

Die tolle Komtess.

Roman von Ernst von Holzogen.

(Fortsetzung.)

Zwischen dem Scheuen des Hengstes und dem Sturz der Komtess waren kaum drei Minuten vergangen, dennoch hatte das rasende Tier in dieser kurzen Zeit eine beträchtliche Strecke zurückgelegt u. war, indem es den Begierde des Hengstes folgte, den Blicken der Verfolger längst entzogen. Norwig aber seinen Fuchsschritt die Spuren in die Weiden gestochen und war hinter dem Durdgänger hergeprungen, was sein trefflicher Mecklenburger laufen wollte. Kaum eine halbe Minute nach dem Hengste sprengte auch er um den letzten Ausläufer des Hügelns herum, sah das ledige Tier mit dem Zattel unter dem Bauch dem Bache zustürzen und maßigte sofort den Lauf seines Drottr.

Und da, auf der Wiese, auf dem Rücken lang ausgestreckt, bleich und leblos, lag die tolle Komtess. Am Fuße war Norwig vom Pferde herunter, streifte sich die Hügel über den Arm und fuhrte neben ihr ins Gras. „Mein Gott, sie kam doch nicht?“ sagte er halblaut vor sich hin, als er sein Lebenszeichen an ihr bemerkte. „Es wird doch keine Gehirnlebenszeichen geben... das wäre entsetzlich!“ Aber hier auf dem weichen Moorboden.

Und sein gutes Tier erkannte nun auch seine Gebieterin, die es so oft getragen hatte, aber der böse Potrimpos es an die zweite Stelle gedrängt. Es bog seinen Kopf herab und schoberte fast ängstlich an ihrem Saar, von dem Hut im tollen Mitle abgelenkt, und schien durch seinen seltsam bestimmten Blick und das eifrige Spiel der Ohren seinen neuen gestrigen Herrn zu rascher Hinführung aufzufordern zu wollen.

Herr von Norwig tupfte noch schnell mit seinem Tuche eine Schaumflocke hinweg, die von den Lippen des Wallades auf ihre bleiche Stirn gesprungen war, und dann lief er eilig nach dem Bache, der glänzendweiße saum zwanzig Schritte entfernt war, band das Pferd an einem Baum fest und schloß die Reithose langsam schlief. Er schloß die Reithose langsam schlief. Er schloß die Reithose langsam schlief.

„Gut — sehr gut!“ hauchte sie. Und ihr harter, leuchtender, tragender Blick senkte sich so tief in seine Augen, suchte sie lebend, sobald er sie anstarrte und verlor sie sich wieder zu fieber. Endlich schloß sich ihre Lider, wie in tiefer Würdigkeit, und — zum erstenmal auch ihren Unterkörper selbständig bewegend — wandte sie sich ein wenig zur Seite und suchte ein müdes Kind an seiner Brust den besten Ankerplatz für ihr Haupt. Norwig ward seltsam ergriffen; es überkam ihn eine Mischung ungleicher — und wie in einem holden Morgenraume zogen die Bilder der wenigen Jahre und Stunden seines Lebens an seinem geistigen Auge vorüber, in denen er ein reines, menschlich schönes Glück genossen hatte. Er schloß die Augenlider leicht zusammen. Mit ängstlichem Eifer gingen seine Hände diesen schwachen Lebenszeichen nach — und als sie endlich gar für eine Sekunde die Augen zu ihm aufschlug, da drückte er in einer fast ärtlichen Regung der Freude ihren nassen Kopf an seine Brust.

Mittlerweile waren auch die Männer herangekommen, die zu Fuß der wilden Jagd gefolgt waren. Neugierig, auch wohl ernstlich besorgt, ließen sie heran und befragten den Oberverwalter mit Fragen. „Es ist hoffentlich nur eine Ohnmacht!“ antwortete Norwig dem Jäger. „Sie hat bereits die Augen aufgeschlagen.“ „Ah, Herrin, da sind Sie ja auch. Sie sind ja ein verheirateter Mann, nicht wahr?“

„Nawell, Herr, ja bin ich verheiratet!“ grüßte der alte Aufseher. „Na, dann bleiben Sie mal hier und helfen Sie mir. Und Sie, Herr Reusch, sind wohl so freundlich, mit den übrigen Leuten die Verfolgung des Hengstes aufzunehmen.“ „Gut, gern,“ versetzte der Inspektor. „Sollten wir nicht vielleicht erst nach einem Wagen auf's Schloß schicken?“

Herr von Norwig überlegte: „Am! Ich möchte mir nicht den Herrschaften einen überflüssigen Schreck verursachen. Vielleicht ist es nur eine Ohnmacht und die Komtess erholt sich.“ „Na, wie Sie meinen, Herr von Norwig. Ich komme denn hier wieder vorbei und frage nochmal an.“ „Bitte sehr. Aber wollen Sie sich nicht vielleicht auf mein Pferd setzen? Sie werden es brauchen können, wenn die Felle noch weit gerast ist.“ Der Inspektor befolgte den Rat seines Vorgesetzten und machte sich, von den fünf Arbeitern gefolgt, auf den Weg.

Der alte Herrin hatte seine Hüfte auf die Seite gerückt und frage sich hinterm Ohr: „Ja, Herr, was soll ich doch bloß thun?“ „Treten Sie hierher, lieber Herrin, ordnete Norwig mit gedämpfter Stimme an. „So, halten Sie die

stomch im Nacken fest — so — daß der Oberkörper aufrichtet bleibt.“ Der Alte tat, wie ihm geheißen, und dann öffnete Norwig vollends die Reithose der Komtess im Rücken der Taille, hatte dann das Gurtband um den Kleiderrock auf, fand glücklich den Knoten der Schürsenkel und schnürte rasch und geschickt den feststehenden Reithose auf. Und dann wies er den erst und stumm aufschauenden Herrin an, den linken Arm der Ohnmächtigen auf und nieder zu führen, indem er dasselbe mit dem rechten tat und gleichzeitig den Oberkörper vor und rückwärts beugte.

Die beiden Männer hatten die Freude, ihre Anstrengungen ziemlich bald belohnt zu sehen. Die junge Gräfin lächelte mit einem tiefen Seufzer abermals die Augen auf, ihr Blick hob und senkte sich wieder selbstständig und ihre Lippen bewegten sich, als ob sie reden wollten. „Erkennen Sie mich, Komtess?“ fragte Norwig mit sanfter Stimme. Sie blickte ihn groß an — antwortete aber nicht.

„Fühlen Sie Schmerzen? Haben Sie sich verletzt?“ Sie antwortete noch nicht; und ihre grauen Augen ruhten mit einem seltsamen Glanz auf Norwigs Jünger. Dann begann sie rascher zu atmen, öffnete lebhaft die Lippen und brachte mühsam das eine Wort: „Wasser“ heraus.

„Nehmen Sie, Herrin; da, nehmen Sie meinen Hut — schnell!“ Der Alte streifte sich mit dem Hute nach dem Bache. Und als Norwig sich abermals über das Haupt der Oberverwalter beugte, da er nun wieder in seinem Arm hielt, tauchten ihre Blicke wieder so seltsam fest und gleichsam mit ernster Frage in die seinen, daß er sich wie in Verlegenheit abwenden mußte.

Welch ein blendendweißer Nacken, welche prächtig gerundete Schultern waren ihm da preisgegeben! Wie kann die schaffende Natur sich so an ihren Meisterwerken versündigen! Ah, sie fragte so wenig nach den Gesetzen der Schönheit, wie nach der Gerechtigkeit. Im Ganzen ist sie groß, erhaben, ewig schön, weil sie göttlich ist, doch im Einzelnen schafft sie nach Lust und Laune — menschlich, wenn nicht gar teuflisch grausam!

Sirach kam mit dem Wasser. Durch Einknuden der Sträupe gelang es, eine Rinne herzustellen, aus der Norwig die Reithose langsam schlief. Er schloß die Reithose langsam schlief. Er schloß die Reithose langsam schlief.

„Gut — sehr gut!“ hauchte sie. Und ihr harter, leuchtender, tragender Blick senkte sich so tief in seine Augen, suchte sie lebend, sobald er sie anstarrte und verlor sie sich wieder zu fieber. Endlich schloß sich ihre Lider, wie in tiefer Würdigkeit, und — zum erstenmal auch ihren Unterkörper selbständig bewegend — wandte sie sich ein wenig zur Seite und suchte ein müdes Kind an seiner Brust den besten Ankerplatz für ihr Haupt. Norwig ward seltsam ergriffen; es überkam ihn eine Mischung ungleicher — und wie in einem holden Morgenraume zogen die Bilder der wenigen Jahre und Stunden seines Lebens an seinem geistigen Auge vorüber, in denen er ein reines, menschlich schönes Glück genossen hatte. Er schloß die Augenlider leicht zusammen. Mit ängstlichem Eifer gingen seine Hände diesen schwachen Lebenszeichen nach — und als sie endlich gar für eine Sekunde die Augen zu ihm aufschlug, da drückte er in einer fast ärtlichen Regung der Freude ihren nassen Kopf an seine Brust.

Mittlerweile waren auch die Männer herangekommen, die zu Fuß der wilden Jagd gefolgt waren. Neugierig, auch wohl ernstlich besorgt, ließen sie heran und befragten den Oberverwalter mit Fragen. „Es ist hoffentlich nur eine Ohnmacht!“ antwortete Norwig dem Jäger. „Sie hat bereits die Augen aufgeschlagen.“ „Ah, Herrin, da sind Sie ja auch. Sie sind ja ein verheirateter Mann, nicht wahr?“

„Nawell, Herr, ja bin ich verheiratet!“ grüßte der alte Aufseher. „Na, dann bleiben Sie mal hier und helfen Sie mir. Und Sie, Herr Reusch, sind wohl so freundlich, mit den übrigen Leuten die Verfolgung des Hengstes aufzunehmen.“ „Gut, gern,“ versetzte der Inspektor. „Sollten wir nicht vielleicht erst nach einem Wagen auf's Schloß schicken?“

Herr von Norwig überlegte: „Am! Ich möchte mir nicht den Herrschaften einen überflüssigen Schreck verursachen. Vielleicht ist es nur eine Ohnmacht und die Komtess erholt sich.“ „Na, wie Sie meinen, Herr von Norwig. Ich komme denn hier wieder vorbei und frage nochmal an.“ „Bitte sehr. Aber wollen Sie sich nicht vielleicht auf mein Pferd setzen? Sie werden es brauchen können, wenn die Felle noch weit gerast ist.“ Der Inspektor befolgte den Rat seines Vorgesetzten und machte sich, von den fünf Arbeitern gefolgt, auf den Weg.

Dampfer in nicht besonders bedächtigem Zustande nach einem Zusammenstoß mit dem Schiffsboot Vinlandamer City of Norfolk erreicht. Frühere Berichte erklärten ihn für gesunken. Verlust an Menschenleben war nicht zu bezagen.

Beute an Geschützen und Maschinengewehren im Geisler Tal.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Meere ist durch eine Alliiertenflotte beschoßen worden. Ueber die Operationen in Frankreich wird gemeldet, daß das deutsche Vorkantener fast vollständig die feindlichen Angriffe zwischen dem Ancre-Bache und der Somme unterdrückt hat.

Ueber die Operationen an der Westfront meldet das Große Hauptquartier folgendes: „Gruppe des Kronprinzen Rupprecht: Die große Artilleriegeschloß auf der Somme hat sich jetzt auf die Front nördlich vom Ancre ausgebeugt und hat an Heftigkeit und Südlid der Somme zugenommen, besonders auf beiden Seiten von Bermanbovillers.“

„Nur Vorkantener hat fast vollständig die Angriffe des Feindes zwischen dem Ancre und der Somme unterdrückt, wie auch ein Angriff zwischen Lesocaves und Boudaevances auf die Truppen der Generale von Boehm und von Garnier fehlgeschlagen, da er gleich beim Ansatz aufgehalten wurde. Nur westlich von Sailly entwickelten sich Handgemenge mit schwachen feindlichen Abteilungen, welche sich an unsere Linien herandrängten.“

„Ein französischer Angriff auf der Front zwischen Denicourt und Vionnes gegen den Abschnitt des Generals Kathon führte zu bitteren Handkämpfen bei Bermanbovillers, die aber zugunsten unserer Schloswischen Truppen entschieden wurden, gegen deren hartnäckigen Widerstand alle französischen Ausreitungen verlagten. Außerdem brachen alle feindlichen Angriffe unter unserem Feuer zusammen.“

„Zwischenfront: Auf der ganzen östlichen Front machen die Verbündeten Fortschritte. Sie haben den Feind durch den Geisler fortgedrängt und seine Nachhut wurde schwer geschlagen.“

„Während der Abweisung der rumänischen Angriffe am Nothenturm Pass wurden zwei Offiziere und 133 Mann zu Gefangenen gemacht.“

„Zwischenfront: Auf der ganzen östlichen Front machen die Verbündeten Fortschritte. Sie haben den Feind durch den Geisler fortgedrängt und seine Nachhut wurde schwer geschlagen.“

„Während der Abweisung der rumänischen Angriffe am Nothenturm Pass wurden zwei Offiziere und 133 Mann zu Gefangenen gemacht.“

„Zwischenfront: Auf der ganzen östlichen Front machen die Verbündeten Fortschritte. Sie haben den Feind durch den Geisler fortgedrängt und seine Nachhut wurde schwer geschlagen.“

„Während der Abweisung der rumänischen Angriffe am Nothenturm Pass wurden zwei Offiziere und 133 Mann zu Gefangenen gemacht.“

oll über die Donau in Bulgarien eingedrungen sein, wie drahllos aus Rom gemeldet wird. Marschall von Madsen soll ihr deutsche Truppen entgegengeleitet haben, die aber keinen Erfolg hatten. Die Deutsche hat folgenden Wortlaut: „Die Schlacht in der Dobrudschka ist mit großer Heftigkeit wiederaufgenommen worden, aber die Anwesenheit der Rumänen auf den Schultern des Feindes lähmt dessen Tätigkeit.“

Ein Gegenangriff, den die Bulgaren auf das Dorf Revolen unternahmen, das nach einem früheren Bericht von den Briten genommen wurde, ist zurückgeschlagen worden. Die Meldung hat folgenden Wortlaut: „Geiern haben britische Truppen die folgenden Dörfer besetzt: Ago Rah, Komarjan, Sirisid-Kamila, Skuful und Elshjan.“

Am Donnerstagabend haben wir einen feindlichen Gegenangriff auf Revolen abgelehnt und einige Gefangene gemacht. „An der Front von Goiran haben sich keine neue Entwicklungen ergeben.“

„Die vorstehend genannten Dörfer liegen an einer Front von mehr als zehn Meilen Länge nördlich vom Tabanos See. Ein Gegenangriff erwies sich als erfolglos.“

Pariser Abendmeldung. Paris, 7. Okt. Ueber die Vorgänge an der Somme Front meldet das Kriegsamt folgendes: „Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. An verschiedenen Stellen fanden Bombardements auf beiden Seiten statt.“

„Ein feindliches Geschwader von Fliegern ließ 25 Bomben auf Belfort fallen. Niemand wurde verletzt und der Materialschaden war unbedeutend.“

„Armee des Oitens: An der Strumfront wurde eine heftige Gegenoffensive der Bulgaren durch die Briten zurückgeschlagen, die Revolen genommen haben.“

„In der Gegend des Buffont Sees gingen die italienischen Truppen zur Offensive über. Die heftige Offensive entwickelt sich bei den Retrenisofol-Höhen. Vorgehobene Abteilungen haben die Täler von Vela Boda erreicht.“

„An der Cerna und westlich vom Fluße haben lebhafte Artilleriekämpfe stattgefunden. Am Pressa See haben französische Truppen das Dorf Gernan besetzt.“

Der Londoner Bericht. London, 7. Okt. Britische Truppen, die an der Struma in Mazedonien operieren, haben die Bulgaren weiter zurückgedrängt, wie amtlich angekündigt wird. Mehrere weitere Dörfer sind von ihnen genommen worden.

„Ein deutscher Angriff auf britische Stellungen nahe Caucourt l'Abbaye an der Somme Front wurde zurückgewiesen. Die Meldung hat folgenden Wortlaut: „Ein Bombenangriff auf unsere neuen Stellungen bei Caucourt l'Abbaye an der Somme Front ist vollständig zurückgeschlagen worden. Somit ist südlich von Ancre nichts zu melden.“

Während der Nacht überfielen unsere Patrouillen feindliche Gräben in der Gegend von Armentieres und Loos mit gutem Erfolge.“

Russische Kriegsmeldung. Petrograd, 7. Okt. Die amtliche Meldung der Kriegsleitung hat folgenden Wortlaut: „In der Dobrudschka dauert die russische Offensive an, und unsere Truppen haben Kara Pata Beloul und die dazwischen liegenden Höhen genommen. Gegenangriffe des Feindes wurden mit schweren Verlusten für ihn abgelehnt. Die Bulgaren sind in zwei Vatalione aufgegeben worden.“

Deutsche Truppen unternahmen gestern vier aufeinander folgende Angriffe in dem Bektren. Grund, der ihnen von den Russen in der Gegend von Comiuma und an der Plota-Lipa abgenommen worden war, zurückzugewinnen, aber jeder von ihnen wurde abgewiesen.

Die russische Offensive in Türckisch-Armenien hat einen neuen Erfolg für die Truppen des Großfürsten Nikolaus herbeigeführt durch die Einnahme der Befestigungen von Petrala an der Küste des Schwarzen Meeres, 15 Meilen westlich von Trebizond. Die Meldung hat folgenden Wortlaut: „Kaufhaus Front: In der Küstengegend haben wir die Befestigungen von Petrala genommen. In Petrala sind unsere Truppen in Anzahl 90 Meilen nördlich von Zepoham, eingedrungen.“

Die russisch-rumänische Offensive in der Dobrudschka wird erfolgreich fortgesetzt. Die Einnahme von zwei Ortshöfen an dieser Front wie auch eines sie verbindenden Abhanges wird gemeldet.“

Antilidische Rumänenmeldung. Bukarest, 7. Okt. über London. Rumänische Truppen haben die Offensive in den Caneni und Jiu-Tälern wieder aufgenommen, wie amtlich gemeldet wird. In der Dobrudschka haben die Rumänen Gräben der Deutschen und Bulgaren genommen. Die Meldung hat folgenden Wortlaut: „Nördliche Front: Im Nordwesten haben Aktionen von geringerer Bedeutung stattgefunden. In den Tä-

lern von Caneni und Jiu haben unsere Truppen die Offensive wieder aufgenommen.“

„Südliche Front: An der Donau hat ein Artillerie-Duell stattgefunden.“

„An der Dobrudschka drangen unsere Truppen auf dem rechten Flügel vor und haben feindliche Gräben genommen. Im Zentrum haben wir einen Angriff des Feindes zurückgeschlagen.“

„Noms amtlicher Bericht. Rom, 7. Okt. Ein 8187 Fuß hoher Berggipfel am Kopfe des Vanoio Gimon-Tales, nordwestlich vom Trentin, ist von den, dem italienischen Heere attackierten Alpenjägern genommen worden, wie hier amtlich angekündigt wird. Ein österreichischer Angriff auf das obere Vite-Tal wurde von den Maschinen- und Flintenfeuer der Italiener aufgehalten. Die Meldung lautet wie folgt: „Unsere Offensive in der rauhen Berggegend zwischen Avio und dem Vanoio Gimon-Tale hatte gestern einen weiteren Erfolg, als am Kopfe des Tales Alpenjäger den Cima Alta Puga-Gipfel, der 2456 Meter hoch ist, einnahmen. Der stark verstärkte Feind widerstand heftig, wurde jedoch fast vernichtet. Inauszählige Leberlebende, einschließlich des Vereshabers wurden zu Gefangenen gemacht.“

An den Abhängen des kleinen Lagasnoi in dem oberen Vite-Tale verfuhrte eine feindliche Abteilung einen Angriff auf unsere vorgehobenen Stellungen. Sie wurde bis dicht an unsere Gräben herangeführt, wurde dann übermäßig und getötet. Im Traviogio-Tale setzte die feindliche Artillerie gestern ihr Bombardement unserer neuen Stellungen fort, ohne das Befestigungswerk zu hindern. In Gorch wurde durch unsere Artillerie an Gebäuden, darunter einem Militärhospital, großer Schaden angerichtet.“

Deep Springs Water Co.
674 Grand River Avenue.
Absolut reines Trinkwasser
Aus unseren eigenen Quellen in Northville, Mich.
Für Office und Fabrik ist unter Demijohn - Dienst gut.
Telephonieren Sie Grand 2252
Für eine Kiste von 6 1/2 Gallonen Flaschen Preis 50c

THE ECONOMY STORE OF DETROIT
Goldberg Bros.
THE HOME OF REAL BARGAINS

Detroit's größte Werte

Damen und Mädchen

Anzüge, Coats, Kleider, Röcke

Verkauf von 350 modernen aufwärts bis \$17.50 Neuen Herbst-Anzügen



„Ehe Sie für einen Herbst-Anzug anderwärts \$17.50 ausgeben, sind Sie es sich selbst schuldig, morgen hierher zu kommen, um diese für \$12.95 zu sehen.“

Diese Anzüge sind inbegang auf Mode, Qualität und Herstellung so gut wie diese, welche in anderen wichtigen Geschäften für einige Dollars mehr verkauft werden. Die Auswahl ist neu.

\$12.95



Fine wunderbare Offerte. Bis zu \$10.95

Neue Herbst-Coats

Ein Coat ist das Kleidungsstück der Stunde und in dieser Saison, da im ganzen Lande hohe Preise verlangt werden, sollten die Frauen solche sensationelle Werte wie diese zu \$9.95 bezahlen. Sie finden sehr viele Coats für \$15.00 in anderen Kaufhäusern, die nicht so gut wie unsere zu \$9.95 sind.

\$9.95



Extra! Sensationeller Verkauf Bis zu \$10.95 Kleider

Eine wunderbare Gelegenheit für sparsame Frauen, ein modernes Kleid für den äußerst mäßigen Preis von \$6.95 zu kaufen. Sie können die ganze Stadt absehen, ohne ähnlich gute für \$9.95 zu finden. Eine wunderbare Auswahl in allen Farben und Größen.

\$6.95



Speziell! Nur für Montag! \$6.95 bis \$8 neue Herbst Taffeta und Tuch

Röcke

Ganz neuer Einkauf. Die besten, je zu diesem Preise offerierten —

\$5.00

Material einfarbig Giften Taffeta, fanch Strick, Ghabtine, Atlas, Velour Übers und ransilische Seide. Ein wunderbares Material und Seidene. Zwei Röcke sind abgebildet. Goldberg Bros. - Triest-Strasse.

K-M THE HOME BEER

Boher kommt es, daß in den besseren Cafés und Klubs die Nachfrage nach K-M Bier stetig erhöht wird?

Die Antwort liegt in dem Bier selbst — beständig, milder Geschmack und nicht in Zweifel zu ziehende Reinlichkeit.

Telephonieren Sie Ridge 10 für eine Kiste — 24 Pintflaschen, \$1.00.

Sie werden sich freuen, Ihre Dinner Set Coupons ersparen zu können.

RIDGE 10

KOPPITZ-MELCHERS Brewing Co.

Bayne Mineral- und Türkische Bäder für Männer und Frauen. (Anz)